

Zweites Kapitel.

Der Schneider Hans.

In dem nämlichen Dorfe befand sich auch ein Schneider, ein gar respectabler Mann. Er hatte große Wanderungen gemacht, und sich lange Zeit in Paris aufgehalten, in jener vornehmen Stadt, woher alle Moden zu uns kommen. Man sollte sich wundern, daß der künstliche Schneider gerade nur in jenem erbärmlichen Dorfe seine Nadel- und Scheeren-Residenz aufgeschlagen. Doch er hatte nicht so unrecht, weil er hoffte, die Herrschaft auf dem nachbarlichen Grafengute werde Jahr aus Jahr ein sein Handwerkzeug, als Nadel, Scheere, Ellenstab und Bügeleisen, in Bewegung setzen. — Allein der Pariser hatte sich sehr getäuscht. Auf dem Schlosse ging man in den einfachsten Kleidern herum. —

Dagegen war's für ihn doch nicht so übel, als es anfangs ausah. Denn die Bauern und Handwerker hatten die französischen Moden bald inne; und sie stiegen in kurzer Zeit galant und modern daher, gerade,